Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwecks Porto-Ersparnis!

Laut einer am 6. Dezember 1944 veröffentlichten Zeitungsmeldung hat das amerikanische Staats-Departement der schweizerischen Botschaft in Washington ihr Bedauern über die am 5., 8., 9., 10., und 11. September erfolgten Verletzungen des schweizerischen Luftraums ausgesprochen.

So ist es wirklich besser und billiger, wenn man seine Bedauern über gewisse Vorkommnisse gleich gruppenweise zusammenfaßt. Auf jeden Fall braucht man so nicht jedesmal eine Note abzusenden und erspart viel Porto.

Da nun in den drei Monaten, die seitdem vergangen sind, wiederum zahlreiche Verletzungen des schweizerischen Luftraums erfolgt sind, würde es sich vielleicht empfehlen, die nächsten Bedauern-Beteuerungen nach Gruppen von Wochen einzuteilen, oder auch nach Monaten. Es würde dem praktischen Sinn der Amerikaner vielleicht am meisten entsprechen, wenn dabei Formulare mit Vordruck verwendet würden, etwa solche:

Washington, den .... 194..

Hierdurch wird das Bedauern über die in der Woche vom ..... bis ..... erfolgten Luftraumsverletzungen ausgesprochen.

Um Verzögerungen zu vermeiden, könnte dieses Bedauern schon im voraus ausgesprochen werden: so zum Beispiel:

Hierdurch sprechen wir im voraus unser lebhaftes Bedauern über die zwischen Weihnachten 1944 und Ostern 1945 erfolgenden Verletzungen des Luftraums.

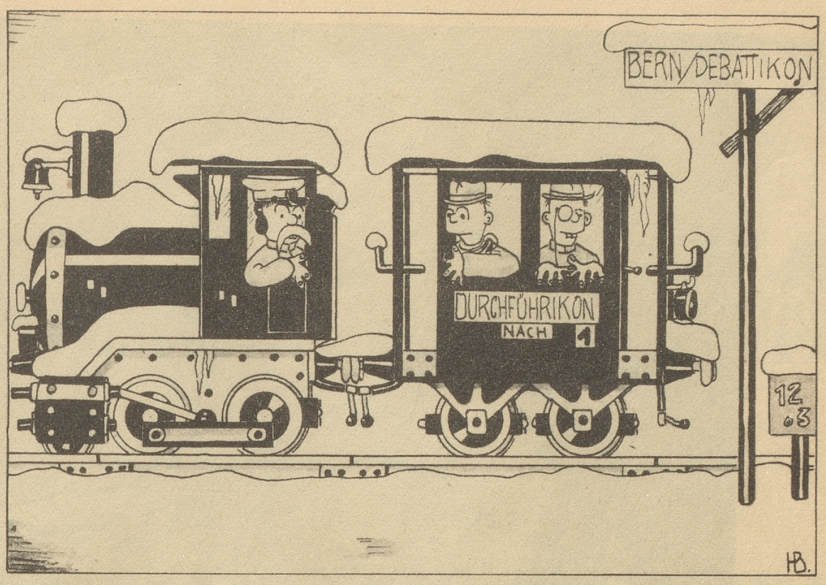
Solange nur die Form gewahrt bleibt.

Im übrigen erinnert dieses Verfahren an jenen Schottländer, der seinem Freund wie folgt zum neuen Jahr gratulierte:

«Hiedurch wünsche ich Dir alles Gute und viel Glück für das kommende Jahr 1945, und, um Porto zu sparen, gleichzeitig für 1946, 1947, 1948, 1949 und 1950.» J. R. M.

Aus meinem Tagebuch

Die Frau kommt mit der Pünktlichkeit einer Uhr — zu spät. Karagös



„Herr Lokomotivfüehrer, fahred mir bald ab?" Bestgen

Die goldene Mitte

Als der «Führer» siegreich führte,
wollten viele ihm gefallen,
heute will so manche Hand
sich zum roten Gruße ballen.

Wer ein rechter Schweizer ist,
der wird nach wie vor trotz allem
nicht nach rechts und nicht nach links,
sondern überhaupt nicht fallen! Jupp

Ein Theaterkundiger

Man sprach vom Theater. Ein Kollege vom Land wurde von unserer Begeisterung angesteckt und äußerte sich dahingehend, daß er demnächst auch einmal unseren Musentempel besuchen werde. Man empfiehlt ihm: «Gönd Sie in die ‚6. Etage'», worauf er dem Ratgeber prompt und zurechtweisend entgegnete: «Oh, wenn ich scho emal gange, wott ich denn nid grad uf e Flohbode uffe!» U. B.

9 Die Frau erfreut ein schöner Strumpf,
Doch Pfister-Möbel sind ihr Trumpf.

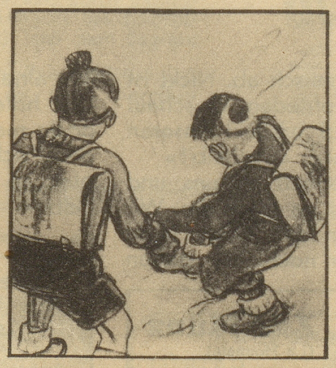
Begegnung mit dem neuen Jahre

Dem neuen Jahr bin ich begegnet
inmitten der Silvesternacht,
als alle Glocken seinen Einzug
klangvoll verkündeten mit Macht;
maskiert kam es herangeschritten
in langem, schwarzem Schleppgewand,
mit einem Korb war es versehen,
mit einem Krug auch in der Hand.

Ich rief ihm zu: «Grüß Gott, du Närrlein,
was soll der Fasnachtsscherz und -trug?
Und sag', was hast du da im Korbe
und was in deinem grünen Krug?»
Da hob es diesen in die Höhe
und flüsterte: «Der Hoffnung Wein!»
Und hob den Korb: «Hier der Enttäuschung,
brandschwarzes Brot, so hart wie Stein!»

So sprach's mit feiner, hoher Stimme,
fast wie ein kleines Kindlein spricht;
da wollt' ich ihm die Maske lüften
und keck ihm schauen ins Gesicht,
doch eh' ich noch den Arm erhoben,
zog es ein Stücklein Brot hervor,
vom harten, warf es mir ins Antlitz
und war verschwunden durch das Tor. El Hi

Das schönste an der Schule ist für den kleinen Max der Heimweg. Eigentlich braucht er nur 10 Minuten, aber ...



es wird oft eine Stunde daraus. Man „schleift" oder tappt in die Pfützen. Und wenn's gar Schnee gibt!

„Ist denn Ihrer auch noch nicht daheim? Bei dem schlechten Wetter holen sie sich gleich den Husten!"

„Keine Angst, ich gebe dem Buben immer Gaba auf den Schulweg mit. Gaba schützt vor Husten und Heiserkeit."